

Freitag, 15. Mai, 2015

## Industrieproduktion sinkt 13. Monat in Folge

Längerer Einbruch als bei in Wirtschaftskrise 2008/2009

### Herausgeber:

Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha

The German Chamber Network

GERMANY  
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Sponsor Gold

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f e  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor Silber

### Bauwirtschaft

#### Baustoffhersteller projizieren geringere Verkäufe

Absatz von Baumaterialien bis Ende April um 8% gesunken

#### Baugewerbe hofft auf neue Impulse durch Regierungsprojekte

Konzessionen und Wohnungsbauprogramm Minha Casa Minha Vida als Motoren

### Unternehmen

#### BASF will Lateinamerika-Geschäft bis 2025 verdreifachen

Jahresumsatz in der Region soll von 3,5 Mrd. auf 9 Mrd. EUR steigen

#### América Móvil will dieses Jahr 8 Mrd. R\$ in Brasilien investieren

Trotz der Wirtschaftskrise sieht der Telefonriese Wachstumschancen

### Kosmetik

#### Natura investiert in Logistik, um effizienter zu werden

Kosmetikhersteller hat neues Zentrallager in São Paulo in Betrieb genommen

#### "Avène"-Hersteller erweitert seine Produktion in Brasilien

Hautkosmetikhersteller Pierre Fabre investiert 50 Mio. R\$ und behält dadurch Steuervorteile

### Infrastruktur

#### Regierung will Regeln vereinfachen, um Regionalflughafenprogramm endlich auf den Weg zu bringen

Genehmigungsverfahren sollen beschleunigt werden

#### Erweiterung des Cantareira-Systems lockt Rekordzahl von Interessenten an

830-Mio-Reals-Projekt soll die Wasserversorgung von São Paulo langfristig sichern

### Kurzmeldung / Statistik

#### Maschinenbauverband Abimaq verteidigt Local-Content-Regeln

Industrie lehnt Vorschlag der Regierung ab, die Regeln für die Ölindustrie zu lockern

### Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Freitag, 15. Mai, 2015

Sponsor

## Industrieproduktion sinkt 13. Monat in Folge

Der Abschwung der brasilianischen Industrie hat sich im März verstärkt. Die Industrieproduktion ging im Vergleich zu Februar laut der Monatsumfrage des brasilianischen Statistikinstituts IBGE um 0,8% zurück. Das Ergebnis fiel schlechter aus als erwartet. Analysten hatten lediglich mit einem Minus von 0,3% gerechnet. Im Februar war die Produktion bereits um 1,3% gegenüber Januar gesunken.

Die Krise erweist sich zugleich als hartnäckig. Im März lag die Industrieproduktion um 3,5% unter dem Wert des gleichen Vorjahresmonats. Das ist bereits der 13. Monat in Folge, in dem die Produktion im Jahresvergleich gesunken ist und damit der längste Negativtrend seit Beginn der Messreihen im Jahr 2003. Zudem lag der Ausstoß der Industrie im ersten Quartal um 2,4% unter dem Ergebnis des Schlussquartals 2014. Damit ist die Produktion das siebte Quartal in Folge geschrumpft.

Von dem Rückgang im März waren alle Sektoren und 14 von 24 untersuchten Branchen betroffen. Besonders stark war der Einbruch im Automobil- und Fahrzeugbau (-4,2%) und im Maschinen- und Anlagenbau (-3,8%). Rodrigo Myamoto von Itaú Unibanco macht neben hohen Lagerbeständen bei Investitionsgütern und langlebigen Konsumgütern aufgrund der schwachen Nachfrage einige Sonderfaktoren für das schlechte Ergebnis der Industrie zu Jahresbeginn verantwortlich. „Es gab einen größeren Vertrauensverlust als zuvor, getrieben durch bestimmte Sektoren wie die Baubranche. Auch die Sparmaßnahmen [der Regierung] haben kurzfristig zu einer geringeren Nachfrage geführt, was die Produktion beeinträchtigt hat“, sagte Myamoto gegenüber Valor Econômico. Sein Itaú-Kollege Caio Megale fügte hinzu, dass der volatile Wechselkurs das Vertrauen der Unternehmer zusätzlich unterhöhlt habe.

Berechnungen von Alberto Ramos, Leiter der Lateinamerika-Forschung bei Goldman Sachs, zufolge lag der Ausstoß der brasilianischen Industrie im März um 11,2% unter dem Höchstwert von Juni 2013 und fiel zugleich auf das Niveau von Januar 2007 zurück. Für Ramos beweist diese Entwicklung, dass die protektionistische Politik der Regierung, bestimmte Branchen durch Kredite, Steuererleichterungen, Local-Content-Bestimmungen und Bevorzugung in der öffentlichen Beschaffung zu fördern, gescheitert ist. Aus seiner Sicht haben die hohe Inflation und Lohnzuwächse über dem Produktivitätsgewinn Kostendruck auf die Industrie ausgelöst, während der lange Zeit überbewertete Real ihre Wettbewerbsfähigkeit nach außen geschwächt habe.

Für eine Besserung der Lage der Industrie in den nächsten Monaten sieht Ramos keine Anzeichen. Dagegen sprechen aus seiner Sicht die hohen Lagerbestände, das schwache Verbraucher- und Unternehmervertrauen, steigende Steuern und Energiepreise und eine schwächelnde Auslandsnachfrage. Bruno Rovai, Brasilienspezialist bei der Barclays Bank, erwartet, dass die Produktion im April weiter gesunken ist. Die ersten Zahlen für das zweite Quartal deuten seiner Meinung nach auf ein Andauern der Schwächephase auch in den kommenden Monaten hin. Der Vertrauensindex der Industrie, der von der Fundação Getulio Vargas ermittelt wird, ist im April auf seinen historischen Tiefstand seit Beginn der Erhebungen Ende 2005 gefallen. Die Auslastung der Industriebetriebe fiel im vergangenen Monat von 80,4% auf 79,9%, den niedrigsten Wert seit Juli 2009. Auch Rodrigo Myamoto von Itaú erwartet im zweiten Quartal ein weiteres negatives Ergebnis für die Industrie und die Wirtschaftsleistung insgesamt.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 15. Mai, 2015

## Baustoffhersteller projizieren geringere Verkäufe

Die Verkaufszahlen der Baustoffindustrie bis April haben den Brasilianischen Verband der Baustoffindustrie (Abramat) die Performance-Erwartung für 2015 von einem realen Wachstum der Verkäufe von 1% auf -2% korrigieren lassen. Gründe dafür sind die makroökonomische Lage und der Rückgang der Infrastruktur- und Immobilienbauaktivitäten.

Die Verkäufe von Baustoffen sind im April um 7,6% gegenüber dem Vorjahresmonat und sowie 8,1% in den ersten vier Monaten zurückgegangen. Den größten Rückgang wiesen die Verkäufe an das Infrastruktursegment (-12%) auf, gefolgt von denen an den Immobilienmarkt (-7 bis -8%). Die Verkäufe an den Einzelhandel wuchsen dagegen bis April um 3%-4%.

Der Nationale Verband des Baustoffhandels (Anamaco) teilte mit, dass die Verkäufe gegenüber April 2014 stabil gewesen sind, mit einem Rückgang von 9% gegenüber März. In den ersten vier Monaten gab es ein Wachstum von 3%. Der Verband erwartet 2015 weiter ein Wachstum von 6%.

Nach Einschätzung des Präsidenten der Abramat, Walter Cover, tragen die neusten Restriktionen für die Finanzierung von Immobilien dazu bei, dass ein Teil der Verbraucher sich für die Renovierung ihrer Häuser entscheidet, was den Einzelhandel anregt. Die Ankündigung der dritten Phase des Wohnungsbauprogramms Minha Casa Minha Vida, der Rückgang der Importe und die Nachfrage für Olympia 2016 können den Rückgang der Verkäufe von Baustoffen bremsen.

Der Präsident des Farbenherstellerverband Abrafati, Dilson Ferreira, teilte mit, dass die Erwartungen des verkauften Volumens von 2-3% Ende letzten Jahres auf 0 bis -1% korrigiert wurden. Grund hierfür ist der Rückgang um 4% im ersten Quartal, für das zweite Quartal und das zweite Halbjahr wird Erholung erwartet.

Der Hersteller von Schließern und Scharnieren Assa Abloy Brasil korrigierte die Steigerungserwartung für den Umsatz von 20% auf 15%-20%. Im ersten Quartal wuchs der Umsatz um 11% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Diese Erwartung ist Folge von Synergieeffekten aus dem Kauf der im letzten Jahr erworbenen Firmen Silvana und Metalika.

Auch der Hersteller von Trockenbauwänden Knauf do Brasil hat die Erwartungen von 10% Wachstum auf 0% reduziert. Ähnlich sieht es im Fliesen-Segment aus. Eliane reduzierte die Erwartungen von 10% auf 4-5%, hat aber weiter Pläne im 2. Halbjahr zu investieren.

Der Verband der Hersteller von Fliesen, Sanitärkeramik und Ähnlichen (Anfacer) behält die Erwartung von 1,6% Verkaufswachstum im Jahr bei, auch wenn das Szenario als ungewiss eingeschätzt wird.

Der Hersteller von Holzpanels und Sanitärzubehör Duratex veröffentlichte keine Projektionen. Die Firma teilte schlechtere Ergebnisse im ersten Quartal mit, da der Umsatz der Marke Deca um 5,4% gefallen ist. Lorenzetti, Hersteller von Duschen und Sanitärzubehör, behält das Ziel eines Umsatzwachstums von 12% im Jahr bei, außerdem hat er laut seinem Vizepräsidenten Eduardo Coli weiter Interesse an Akquisitionen.

Mexichem – Inhaber der Marken Amanco, Plastubos und Bidim – erwartet 2015 weiter ein Wachstum von 8%. Dies aus Preisanpassungen, höherem Marktanteil und neuen Produkten. Das Ziel für das erste Quartal ist erfüllt worden.

Gleiches gilt für die Gruppe Papaiz, die weiter 5% Wachstum für 2015 erwartet. Die Sprecherin der Gruppe Sandra Papaiz gab sich optimistisch: „Niemand kann Brasilien stoppen“.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 15. Mai, 2015

Sponsor

## Baugewerbe hofft auf neue Impulse durch Regierungsprojekte

Die Bauindustrie wartet auf das neue Konzessionsprogramm der Bundesregierung und die dritte Phase des Wohnungsbauprogramms Minha Casa Minha Vida (MCMV), das die Übergabe von 3 Mio. Wohnungen bis 2018 vorsieht. Die Erwartung, dass diese Projekte noch diesen Monat den Bürotisch verlassen, hat die Unternehmer erleichtert, die sich nach einer am 05. Mai veröffentlichten Erhebung des Verbands der Industrie für Baumaterialien (Abramat) weniger pessimistisch zeigten. Analysten heben jedoch vor, dass die Situation immer noch delikat und unbestimmt für den Sektor insgesamt ist. Während im April 50% der Firmen erwarteten, den Monat mit einem befriedigenden Umsatz abzuschließen, stieg dieser Anteil laut Abramat im Mai auf 56%. Gleichzeitig stieg der Anteil der Firmen mit guten Verkaufserwartungen von 24% auf 32%.

„Auch wenn die Bauindustrie noch auf Aktionen der Regierung und die Wirkungen der Steueranpassung wartet, sollten neue Projekte im Bereich der Infrastruktur und das MCMV 3 ab der zweiten Jahreshälfte vorangebracht werden“, sagt der Präsident des Verbands der Bauindustrie in Rio (Sinduscon-RJ) gegenüber Brasil Econômico. Der Direktor des Verbands der Tiefbauindustrie, Petrônio Vieira, schätzt hingegen, dass der für Ende des Monats erwartete neue Geschäftsplan der Petrobras zusammen mit den Konzessionen dem Infrastruktursegment neue Perspektiven geben wird.

Die Brasilianische Kammer der Bauindustrie (CBIC) sieht die Geschäftslage mit Vorsicht. Ihr Präsident José Carlos Martins sieht noch keine konkreten Perspektiven für dieses Jahr. „Die vorherigen Zahlungen des MCMV sind noch nicht auf dem Laufenden. Und solange die verfügbaren Investitionsmittel seitens der Regierung nicht definiert sind, hat die neue Phase des Programms kein Startdatum“, sagt Martins und bezieht sich auf den noch für diesen Monat erwarteten Dekret der reservierten Haushaltsmittel. Ein anderes Hindernis für die Wiederaufnahme des Wachstums sind fehlende Mittel für die Finanzierung von Immobilien mit dem Rückgang der Sparbucheinlagen. Für Martins ist es notwendig, neue Mechanismen zu finden, sonst werden die Finanzierungen stoppen.

Die jetzt gültige Reduzierung des Anteils von Sparbuchmitteln der Caixa [Econômica Federal] zur Finanzierung des Kaufs gebrauchter Immobilien von 80% auf 50% wird zur einer Verlangsamung bei neuen Projekten in den nächsten zwei bis drei Jahren führen, so der Direktor für den Immobilienbereich des Sinduscon-MG, Bráulio Franco Garcia. Von 2007 bis 2011 habe es einen Zinsrückgang gegeben und eine üppige Freigabe von Immobilienkrediten. Diese Immobilien werden jetzt fertig. Es gebe einen hohen Bestand und die Baufirmen reduzieren die Zahl neuer Projekte. In der Zukunft werde es eine Verwaltung des Bestands geben, bis es zu einer Verbesserung der Wirtschaftslage und der Zinsen komme, so Garcia.

Der schwache Immobilienmarkt wird Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt des Bausektors haben, da 2/3 der neu geschaffenen Arbeitsplätze auf diesen Bereich und Haushaltsdienstleistungen entfallen. Im ersten Quartal sind 50.974 Arbeitsplätze verloren gegangen. Im Tiefbau ist die Zahl nach Schätzung der Abramat von Januar bis April dieses um 13% geschrumpft, vor allem wegen des Stillstands von Bauarbeiten der Firmen, gegen die im Zuge des Petrobras-Korruptionsskandals ermittelt wird. Die Aktivitäten auf dem Immobilienmarkt sind im selben Zeitraum um 8% zurückgegangen.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 15. Mai, 2015

Sponsor

## BASF will Lateinamerika-Geschäft bis 2025 verdreifachen

Der deutsche Chemieriese BASF will sein Lateinamerika-Geschäft in den nächsten 10 Jahren kräftig ausweiten. Bis 2025 soll der Jahresumsatz in der Region, die von Brasilien aus gesteuert wird, von 3,5 Mrd. EUR (2014) auf 9 Mrd. EUR steigen. 2014 hatte Lateinamerika einen Anteil von etwa 5% am globalen Ergebnis von BASF, das sich auf 74,3 Mrd. EUR belief.

Ein wichtiger Wachstumsimpuls dürfte vom neuen Acrylsäure-Komplex in Camaçari im brasilianischen Bundesstaat Bahia ausgehen. Er besteht aus drei Produktionseinheiten: einer Fabrik für Acrylsäure, einer für Superabsorber und einer Produktionslinie für Acrylsäurebutylester. Die Investition in Bahia beläuft sich auf 540 Mio. EUR. Sie ist das Herzstücks des Investitionszyklus 2013-2017, in dem BASF insgesamt 1,1 Mrd. EUR in der Region investiert, und die größte Einzelinvestition, die der deutsche Konzern in über 100 Jahren in Brasilien getätigt hat.

Der Leiter des Südamerikageschäfts von BASF, Ralph Schweens, unterstrich, dass der Konzern in Lateinamerika bis 2025 im Schnitt 3% über dem Markt wachsen wolle. Dazu beitragen sollen neue Produkte und die Ausweitung der Produktion. Innovative Produkte, die in der Region entwickelt wurden, sollen 2025 3 Mrd. EUR zum Umsatz beitragen. Außer dem Acrylsäure-Komplex in Camaçari hat BASF unter anderem auch die Produktion von Agrarchemikalien in Guaratinguetá (Bundesstaat São Paulo) erweitert. Brasilien ist zugleich das einzige Land der Welt, in dem der deutsche Chemiekonzern Gebäudefarben herstellt. Da in Camaçari zukünftig Vorprodukte für Farben hergestellt werden, ist die Weiterführung der Farbproduktion laut Schweens sehr sinnvoll.

Der Komplex in Bahia soll noch im ersten Halbjahr eingeweiht werden. Er dürfte eine positive Wirkung von 300 Mio. USD auf die Handelsbilanz der brasilianischen Chemieindustrie entfalten – 200 Mio. USD durch wegfallende Importe und 100 Mio. durch steigende Exporte. Im letzten Jahr lag das Handelsbilanzdefizit der Branche bei 31 Mrd. USD. Außer dem neuen Standort in Camaçari betreibt BASF in Brasilien 12 Produktionseinheiten. Wichtigstes Geschäftsfeld ist mit einem Anteil von 33% am Umsatz der Agrarchemie-Bereich. Der Anteil dieses Segments am globalen Konzernumsatz liegt nur bei 7%.

Schweens zufolge ändert die derzeitige Schwächephase der brasilianischen Wirtschaft nichts an den mittelfristigen Plänen des deutschen Konzerns im Land: „Die allgemeinen Pläne haben sich nicht sehr geändert. Wir sind seit 104 Jahren im Land und das ist nicht das erste Mal, dass Brasilien mit einer schwierigen Lage konfrontiert ist.“ Die Konzernführung in Deutschland sei trotz eines Wachstums, das derzeit hinter der Erwartungen zurückbleibt, „nicht in Panik“, fügte der BASF-Manager hinzu. Zahlen des brasilianischen Chemieindustrieverbandes Abiquim zufolge ist die Produktion der Branche im ersten Quartal um 1,87% zurückgegangen und der Absatz im Land um 1,05% gesunken.

Neue Geschäftschancen sieht der Chemieriese angesichts des Angebots an Biomasse im Land im Bereich grüner Chemie. BASF hat Kontakt zur Firma GranBio, dem ersten brasilianischen Hersteller von Zellulose-Ethanol. Die Möglichkeiten in Brasilien passen gut zum globalen Konzernziel, dass alle BASF-Produkte bis 2020 Mindeststandards hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit erfüllen müssen.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil [kpmg.com/BR](http://kpmg.com/BR)

Freitag, 15. Mai, 2015

## América Móvil will dieses Jahr 8 Mrd. R\$ in Brasilien investieren

Der mexikanische Telefonriese América Móvil will weiterhin kräftig in Brasilien investieren. Nach der Integration der drei Marken Claro, Net und Embratel lässt es der Konzern in diesem Jahr allerdings etwas ruhiger angehen. Im Investitionsbudget für 2015 sind 8 Mrd. R\$ eingeplant. Letztes Jahr hatten die Mexikaner noch 10 Mrd. R\$ in Brasilien investiert.

Der CEO von Claro, Carlos Zenteno, betonte jedoch, dass das geringere Budget nichts mit der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Krise im Land zu tun habe: "Schwierige Momente [bergen auch immer Chancen]. Trotz der Herausforderungen sind wir sehr optimistisch, dass wir weiter im Land wachsen werden", zitierte Brasil Econômico den Claro-Chef. Außerdem sei der Vergleich zwischen zwei Kalenderjahren irreführend: "Unsere Investitionen sind kontinuierlich und werden nicht immer von Januar bis Dezember abgerechnet. Oft überschneiden sich die [Investitions]zyklen. 2014 waren zum Beispiel ein Teil der Investitionen in Wahrheit Mittel, die ursprünglich für 2013 vorgesehen waren."

Ohne Details zu nennen, wies Zenteno darauf hin, dass das Geld in die Ausweitung der 3G- und 4G-Infrastruktur, Informationssysteme, eigene Läden und die Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen fließen soll. "Wir werden auch darauf achten, die Ziele der Netzabdeckung in ländlichen Gebieten im Norden, in Bahia und im Binnenland von São Paulo zu erreichen", erklärte der Claro-Chef. Außerdem soll die Netzabdeckung in Innenräumen durch Signalverstärker verbessert werden. Unter anderem soll die U-Bahn von Rio de Janeiro mit dieser Technologie ausgerüstet werden.

Im ersten Quartal machte die Gruppe Claro Telecom Participações einen Verlust von 2,08 Mrd. R\$. Vor einem Jahr, vor dem Zusammenschluss von Claro, Net und Embratel, gab es noch einen Gewinn von 327,8 Mio. R\$. Zenteno zufolge ist ein Teil des Verlustes auch auf die Integration der drei Marken zurückzuführen. "In den nächsten [Quartals]Ergebnissen werden wir sicher eine Entwicklung bei diesen Zahlen sehen", betonte der Claro-Chef.

Um mehr Prepaid-Produkte zu verkaufen und dem Marktführer TIM Marktanteile abzunehmen, kündigte der Claro eine Partnerschaft mit Disney an. Kunden, die mindestens 20 Reais Guthaben für ihr Mobilfunkgerät erwerben, bekommen Disney-Miniaturfiguren gratis dazu. An der Aktion beteiligen sich 13.200 Verkaufsstellen im ganzen Land, von Zeitungskiosken bis hin zu den eigenen Läden der Marke. Claro hofft, das Prepaid-Volumen bis zum Ende der Werbeaktion im August um 12% zu steigern. Im Februar lag Claro mit 26,21% Marktanteil hinter TIM (29,51%) auf Platz zwei im Prepaid-Segment. Auch die Marketingaktionen bei Internetangeboten sollen ausgeweitet werden zum Beispiel durch Bonuspakete beim Kauf von Datenvolumen.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 15. Mai, 2015

Sponsor

## Natura investiert in Logistik, um effizienter zu werden

Der brasilianische Naturkosmetikerhersteller Natura hat Anfang Mai in Itupeva im Bundesstaat São Paulo sein bis dato größtes eigenes Lager eingeweiht. Nach Angaben des Unternehmens ist das Zentrum zugleich das größte Kosmetik-Zentrallager in ganz Lateinamerika. Auf 35.000 m<sup>2</sup> Fläche können bis zu 90.000 Paletten oder 3,6 Mio. Kartons gleichzeitig gelagert und umgeschlagen werden. Natura erwartet, dass täglich etwa 60 LKWs das Lager in Richtung der acht regionalen Verteilzentren in Brasilien verlassen werden. Auch die Auslandsmärkte Peru, Argentinien, Kolumbien, Mexiko, Chile und Frankreich sollen von Itupeva aus mit Nachschub versorgt werden.

Das Logistikzentrum hat 73 Mio. R\$ gekostet. Es ist der Schlussstein eines 2 Mrd. R\$ schweren Investitionsprogramms, mit dem Natura seit 2010 Produktion und Logistik auf Effizienz getrimmt hat. "Das letzte, was fehlte, war der Logistik-Hub", sagte die für diese Bereiche zuständige Vorständin Josie Romero gegenüber Valor Econômico. Das Zentrallager nimmt in diesem Monat den vollen Betrieb auf. In Itupeva entstehen 180 direkte und indirekte Arbeitsplätze. Die Lagerwirtschaft ist vollautomatisiert und nutzt eine neue Software, die weltweit bisher nur in zwei Logistikzentren – in der Schweiz und in Australien – eingesetzt wird.

Das Umschlagvolumen des bisherigen, kleineren Lagers in Jundiaí (São Paulo), das von einer Drittfirma manuell betrieben wird, wird sukzessive nach Itupeva wandern. Das neue Logistikzentrum kann bis 2018 alle Produkte von Natura und Partnern aus der Umgebung aufnehmen. Durch die günstige Lage zum Flughafen Viracopos und zum Hafen Santos soll auch der Export beschleunigt werden.

Auch in Brasilien muss der Naturkosmetikerhersteller bei den Lieferzeiten schneller werden, vor allem bei Online-Bestellungen. Nur so wird sich das Unternehmen auf dem Heimatmarkt gegen eine wachsende Konkurrenz und in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld behaupten können. Ansonsten droht der Verlust weiterer Marktanteile an aggressivere lokale Wettbewerber wie O Boticário und internationale Schwergewichte wie Unilever, P&G und L'Oréal. Letztere nutzen im Gegensatz zu Natura Drogerien und schnell wachsende Einzelhandelsgeschäfte als Vertriebskanäle.

Im ersten Quartal erzielte Natura einen Nettogewinn von 119,6 Mio. R\$. Das sind 2% mehr als in der gleichen Vorjahresperiode. Die Erlöse stiegen um 5,5% auf 1,64 Mrd. R\$. Während sie in Brasilien um 2,2% zurückgingen, nahmen die Umsätze um Ausland um 39,6% zu. Die Margen blieben wegen der hohen Verkaufspreise stabil. Der Cashflow verbesserte sich zur Freude der Marktanalysten.

Fabio Monteiro von der Investmentbank BTG Pactual wies auf die Marketingoffensive hin, mit der Natura auf dem Heimatmarkt zum Angriff geblasen hat. Dazu gehört die Verdopplung der Online-Verkaufsberaterinnen auf 32.000 seit Dezember, eine neue Kreditpolitik und neue Bezahlmöglichkeiten per Smartphone und Kreditkarte. Tobias Stinglin von Credit Suisse sieht das Unternehmen mit diesen Maßnahmen auf dem richtigen Weg zu neuem Wachstum auf dem Heimatmarkt. Er erwartet jedoch weiterhin ein schwieriges Wettbewerbsumfeld und Kostendruck durch den schwachen Real und die steigende Steuerlast. Die Anstrengungen zur Effizienzsteigerung und das neue Logistikzentrum wurden von Marktanalysten deshalb insgesamt sehr positiv bewertet.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil [kpmg.com/BR](http://kpmg.com/BR)

Freitag, 15. Mai, 2015

## "Avéne"-Hersteller erweitert seine Produktion in Brasilien

Bertrand Parmentier, Vorstandsvorsitzender des französischen Hautkosmetik- und Medikamentenherstellers Pierre Fabre, hat in der letzten Aprilwoche Rio de Janeiro besucht. Er kündigte Investitionen im Umfang von 50 Mio. R\$ zur Erweiterung der brasilianischen Fabrik in der Gemeinde Areal im Bundesstaat Rio de Janeiro an. Das Unternehmen stellt dort u.a. Hautkosmetika der bekannten Marke „Avéne“ her.

Mit der Investitionszusage behält Pierre Fabre bestehende Steuervorteile. Weil die Steuereinnahmen in Rio de Janeiro durch die Krise der Ölindustrie zurückgehen, stehen Steueranreize für Unternehmen in dem Bundesstaat auf dem Prüfstand. Branchen mit Wachstumspotenzial wie Medikamente und Kosmetika sollen aber weiterhin Steuervorteile bekommen. Pierre Fabre ist das nun gelungen. „Es ist klar, dass wie nicht in einem steuerlichen Umfeld arbeiten können, das sich ständig ändert, aber wir haben Vertrauen in die Robustheit der brasilianischen Wirtschaft. Das durchschnittliche Wachstum des Hauptkosmetikmarktes beträgt hierzulande 13% [pro Jahr]. Der Markt ist bereits der sechstgrößte der Welt“, sagte Unternehmenschef Parmentier gegenüber Valor Econômico.

Durch die Erweiterung soll die Produktionskapazität des Werks in Areal verfünffacht werden. Das Investitionsvolumen von 50 Mio. R\$ ist dreimal so hoch wie die Summe, die die Franzosen von 2010 bis 2014 in den Standort investiert haben. Die Zahl der Mitarbeiter in Brasilien soll um 50% – von 250 auf 350 – steigen. Erweitert werden soll dabei in erster Linie die Herstellung von Hauptpflegeprodukten der lokalen Marke „Darrow“, die Pierre Fabre 2006 gekauft hatte. Auch die Abfüllkapazität für die Produkte der Kernmarke Avéne soll wachsen. Hergestellt werden die Avéne-Produkte selber allerdings weiterhin in Frankreich, weil dafür ein französisches Thermalwasser verwandt wird. „Brasilien ist strategisch für Pierre Fabre. Das Land macht 50% des Umsatzes in Lateinamerika aus und kann zu einer Drehscheibe für den Export in die Region werden“, erklärte Parmentier.

Pierre Fabre stellt nicht nur Hautpflegeprodukte her, sondern ist zugleich das weltweit drittgrößte Pharmalabor. Bei den Hautkosmetika sind die Franzosen die Nummer 2 in der Welt. Brasilien ist mit einem Erlös von 70 Mio. R\$ (2014) gemessen am globalen Gesamtumsatz von 2 Mrd. EUR noch ein vergleichsweise kleiner Markt für die Unternehmensgruppe. Dieses Jahr soll der Erlös in im Land auf 90 Mio. R\$ steigen.

Im Gegensatz zum Wettbewerber L'Oreal, der in Rio de Janeiro gerade ein eigenes Forschungszentrum errichtet, wird die Forschung für Hautkosmetika bei Pierre Fabre in die Produktionsstätte in Areal integriert. Im Medikamentenbereich (Pierre Fabre Médicament) wollen die Franzosen ein neues Verteilzentrum in Rio de Janeiro einrichten. Außerdem wurde mit dem Pharmaunternehmen EMS ein Abkommen zur gemeinsamen Entwicklung eines biologischen Arzneimittels zur Leukämiebehandlung geschlossen. Die Höhe des Investments wurde nicht bekannt gegeben.

Weltweit steckt Pierre Fabre 17% seines Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Hauptkosmetika haben einen Anteil von 55% am globalen Erlös der Gruppe, Medikamente machen 45% aus.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 15. Mai, 2015

## Regierung will Regeln vereinfachen, um Regionalflughafenprogramm endlich auf den Weg zu bringen

Die brasilianische Regierung will die Genehmigungsverfahren für die Modernisierung und den Neubau von Flughäfen vereinfachen, damit das seit langem angekündigte Programm für den Ausbau der Regionalflugverkehrs endlich umgesetzt werden kann. Nach Informationen von O Estado de S.Paulo haben das Ministerium für Zivile Luftfahrt und das Umweltministerium gemeinsam einen Vorschlag erarbeitet, um das Umweltgenehmigungsverfahren zu beschleunigen. Dieser sieht vor, das Unternehmen für Flughafenprojekte künftig statt einer umfangreichen Umweltstudie (Estudo de Impacto Ambiental) nur noch einen vereinfachten Umweltbericht (Relatório Ambiental Simplificado) vorlegen müssen. Zudem soll das Genehmigungsverfahren insgesamt beschleunigt werden. Statt in zwei Schritten sollen die vorläufige Umwelt- und die Baugenehmigung künftig zusammen beantragt und erteilt werden können. Die zuständigen Umweltbehörden der Bundesstaaten müssen die Anträge binnen 90 Tagen prüfen. Auch die endgültige Betriebserlaubnis für fertig gestellte Flughäfen muss dem Vorschlag der Ministerien zufolge in maximal drei Monaten erteilt werden.

Mithilfe der Änderungen im Ausschreibungsverfahren will die Regierung das von Staatspräsidentin Dilma Rousseff bereits im Dezember 2012 angekündigte Programm zur Stärkung des regionalen Luftverkehrs endlich auf den Weg bringen. Der Staat will mehr als 7,3 Mrd. R\$ investieren, um 270 Flughäfen im ganzen Land zu modernisieren oder neu zu bauen. Im Januar dieses Jahres kündigte das Luftfahrtministerium an, dass die ersten Ausschreibungen Mitte des Jahres veröffentlicht werden sollen. Als erstes sollen 80 Flughäfen in acht dünn besiedelten Bundesstaaten (Acre, Amapá, Amazonas, Mato Grosso, Pará, Rondônia, Roraima und Tocantins) saniert oder gebaut werden. Ziel des Programm ist es, dass 96% der brasilianischen Bevölkerung nicht weiter als 100 km vom nächsten Flughafen entfernt wohnen.

Der Minister für Zivile Luftfahrt, Eliseu Padilha, hatte im Januar versichert, dass das Programm von den Sparmaßnahmen der Regierung nicht betroffen sei. Die Mittel für die Regionalflughäfen stammen aus dem Nationalen Fonds für Zivile Luftfahrt, der direkt aus den Flughafengebühren und den Konzessionsgebühren privatisierter Flughäfen wie São Paulo - Guarulhos und Brasília gespeist wird. Allein in diesem Jahr sollen 4,2 Mrd. R\$ in den Fonds fließen.

Sponsor

**AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ**

/kpmgbrasil [kpmg.com/BR](http://kpmg.com/BR)

Freitag, 15. Mai, 2015

Sponsor

## Erweiterung des Cantareira-Systems lockt Rekordzahl von Interessenten an

Die Wassergesellschaft von São Paulo Sabesp hat eine Rekordzahl von Angeboten für die Erweiterung des Speichersystems Cantareira erhalten. Das Projekt soll die Wasserversorgung der brasilianischen Wirtschaftsmetropole in den kommenden Jahrzehnten sicherstellen. Dazu soll eine Verbindung vom Stausee Jaguari zwischen den Bundesstaaten São Paulo, Rio de Janeiro und Minas Gerais bis zum Cantareira-System gebaut werden, das einer der wichtigsten Wasserspeicher für São Paulo ist. 14 Konsortien, an denen insgesamt 33 Unternehmen beteiligt sind, wollen sich um die Ausführung des Projektes bewerben, das 830 Mio. R\$ kosten soll.

Normalerweise interessieren sich laut der Sabesp maximal drei bis vier große Konsortien für Infrastrukturprojekte dieser Größenordnung. Doch derzeit steckt die brasilianische Bauwirtschaft in enormen Schwierigkeiten. Die Sparmaßnahmen der Regierung führen zu Kürzungen bei öffentlichen Aufträgen. Außerdem bedroht die Schmiergeldaffäre um das Mineralölunternehmen Petrobras die Zukunft der größten Bauunternehmen des Landes. Wegen der Korruptionsvorwürfe bekommen sie nur noch schwer und zu ungünstigen Bedingungen Kredite. Einige mussten bereits Insolvenz anmelden.

Sabesp hatte ursprünglich erwogen, eine internationale Ausschreibung durchzuführen. Der Vorstandsvorsitzende der Wassergesellschaft, Jerson Kelman, erklärte gegenüber O Estado de S.Paulo, warum sich das Unternehmen letztlich aber dagegen entschieden hat: „Wir mussten eine [schwierige] Entscheidung treffen: eine internationale Ausschreibung machen und dabei zusehen, wie die ausländischen Unternehmen die Anforderungen der brasilianischen Bürokratie nicht mit der Geschwindigkeit erfüllen, die wir brauchen, oder eine konventionelle Ausschreibung durchzuführen mit dem Risiko, dass der Gewinner später einige Rückschläge erleiden wird. Wir haben uns für die lokale Variante entschieden. Damit wissen wir zumindest, dass die Ausschreibung nicht mangels Interessenten scheitern wird.“ Fachanwälte für den Infrastrukturbereich bestätigten gegenüber O Estado de S.Paulo, dass es für ausländische Baufirmen praktisch unmöglich ist, Großprojekte ohne Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen zu übernehmen.

Laut Führungskräften brasilianischer Bauunternehmen wird das Wasserprojekt in São Paulo in der Branche als Rettungsanker betrachtet. „Alle wissen, dass dieses Bauprojekt auf jeden Fall kommen wird, denn wie sprechen über die Versorgung der Metropolregion São Paulo; wer den Vertrag bekommt, hat sein Jahr gesichert“, meinte der Direktor einer großen Baufirma gegenüber O Estado de S.Paulo. Die Ausschreibung befindet sich noch in einer frühen Phase. Der Anforderungskatalog soll jedoch zeitnah veröffentlicht werden. Darin wird auch stehen, welche finanziellen Garantien die Unternehmen vorlegen müssen. Dies dürfte ein entscheidender Faktor im Auswahlprozess werden.

Der Verbindungskanal zwischen dem Stausee Jaguari und dem Cantareira-System soll bereits 18 Monate nach Vertragsunterzeichnung fertig sein. Er soll helfen, die Wasserversorgung der Metropolregionen São Paulo und Campinas und anderer Regionen im Bundesstaat São Paulo langfristig zu sichern. Jaguari hat ein Fassungsvermögen von 1,2 Billionen Litern Wasser – 20% mehr als alle vier Stauseen des Cantareira-Systems zusammen. Die für den Bau der Verbindung benötigten 830 Mio. R\$ sollen zu 90% von der staatlichen Entwicklungsbank BNDES kommen. 10% will die Sabesp selber beisteuern.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 15. Mai, 2015

Sponsor

## Maschinenbauverband Abimaq verteidigt Local-Content-Regeln

Auf den Vorschlag des brasilianischen Energieministers Eduardo Braga, die Regeln zur lokalen Wertschöpfung für die Öl- und Gasindustrie bei den nächsten Ausschreibungsrunden zu lockern, reagierte der brasilianische Verband der Maschinen- und Anlagenbauer Abimaq verstimmt. Laut Verbandspräsident Carlos Pastoriza läuft Brasilien Gefahr, ein reiner Rohstoffexporteur zu werden, wenn die Regierung die Local-Content-Regeln preisgibt. „Wir sind gegen die Flexibilisierung. [...] Wenn Sie ein bisschen von der Wertschöpfungskette erhalten wollen, können Sie keine Flexibilisierung machen, im Gegenteil, man muss die vorhandenen Mechanismen verbessern und die Kontrolle ausweiten. Ansonsten wird Brasilien genauso wie Venezuela und Nigeria, deren Erdölförderung keinen Reichtum im Land erzeugt“, erklärte Pastoriza gegenüber Brasil Econômico.

Energieminister Braga hatte am 4. Mai auf der Offshore Technology Conference in Houston (USA) Investoren in Aussicht gestellt, die Auflagen zum Schutz der brasilianischen Industrie in der Öl- und Gasindustrie zu ändern. Abimaq-Präsident Pastoriza meint dagegen, dass die vorhandenen Regeln verbessert werden müssen, denn de facto kamen bisher nur 4% der Investitionen des Ölsektors der brasilianischen Industrie zugute.

Der Umsatz der Investitionsgüterindustrie ist im März laut Pastoriza um 16,8% gegenüber Februar gestiegen. Im Vergleich zu März 2014 betrug der Zuwachs 8,7%. Für das Wachstum sind allerdings allein der Export und der starke Dollar verantwortlich, denn die Erlöse im Inland brachen um 16,8% ein. „Wir haben eine Zunahme von 55,9% bei den Exporterlösen im März registriert, die 1,2 Mrd. USD erreicht haben gegenüber durchschnittlich 700 Mio. USD in den ersten beiden Monaten des Jahres. [Grund ist] die Aufwertung des Dollars und nicht ein Anstieg der Bestellungen aus dem Ausland“, erläuterte Mario Bernardini, Direktor für Wettbewerbsfähigkeit beim Abimaq. Demnach ist der Anteil der Exporte am Umsatz der Branche im ersten Quartal von 30% auf 50% gestiegen. Doch der Wechselkurseffekt dürfte sich laut Bernardini in den nächsten Monaten abschwächen.

In den ersten drei Monaten des Jahres beliefen sich die Exporterlöse insgesamt auf 2,8 Mrd. USD. Das ist ein Minus von 11,9% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auf der anderen Seite nahmen im März auch die Importe von Investitionsgütern ab. Im ersten Quartal wurden insgesamt Maschinen und Anlagen im Wert von 6,6 Mrd. USD nach Brasilien eingeführt – 12,7% weniger als vor einem Jahr. Die Auslastung der Betriebe des Sektors lag im März bei 69,7% der installierten Kapazität. Im Februar hatte sie noch bei 70% gelegen und vor einem Jahr bei 78,5%. Die Zahl der Arbeitsplätze sank im März gegenüber Februar um 1,1%.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

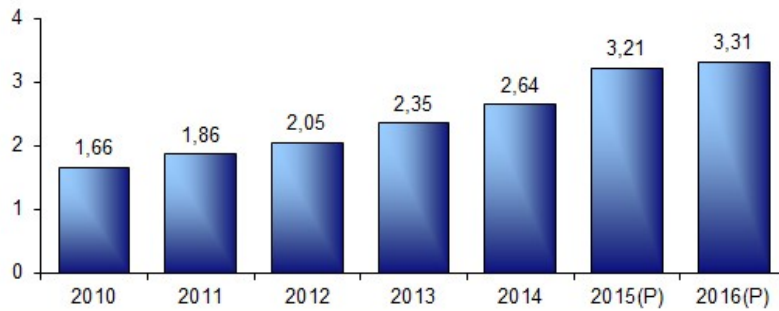
kpmg.com/BR

**Tabellen**

Sponsor

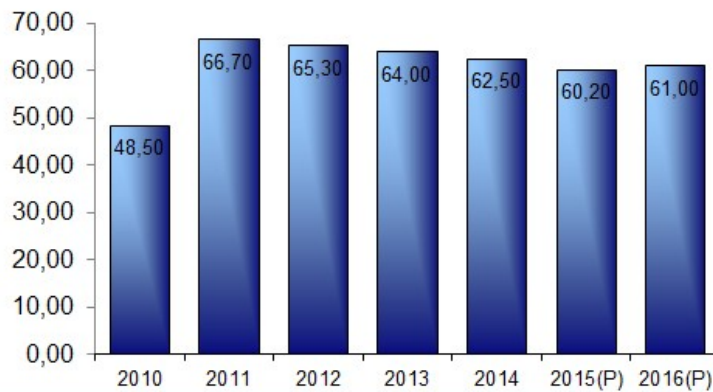
**Wechselkurs zum Jahresende**

(R\$/US\$)



**Ausländische Direktinvestitionen**

(In Mrd. US\$)



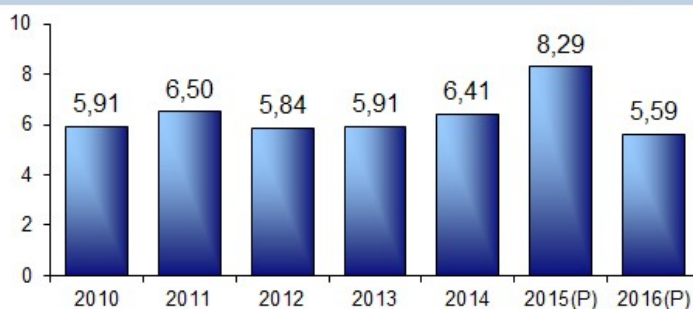
**Entwicklung des BIP**

(In %)



**Inflationsindex IPCA**

(Jahresdurchschnitt in %)



**KPMG**  
 cutting through complexity

AGILITÄT,  
 EFFIZIENZ UND  
 TRANSPARENZ

in f b  
 /kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 15. Mai, 2015

## Impressum

**Herausgeber:**

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

**Projektkoordination:**

Marco Túlio Pereira

[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)**Projektverantwortlich:**

Eckart Michael Pohl

**Redaktion:**

Oliver Döhne

**Sponsoring | Anzeigen:**

Célia Utsch

[anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) | Tel. +55 11.5187.5167